

02.10.2017 / arn.

**Einbringung des Haushaltsentwurfes 2018 am 04.10.2017**  
**Rede der Oberbürgermeisterin**  
**- es gilt das gesprochene Wort**

Verehrte Mitglieder des Gemeinderates,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Projekte im Haushaltsentwurf und ihre Finanzierung sichern die Zukunft unserer Stadt in einer Zeit, in der die Zukunft weniger denn je vorhersehbar erscheint. Die Welt ist enger zusammengerückt – vermeintlich ferne Konflikte im Nahen Osten, Hungers- und Wirtschaftsnöte auf dem afrikanischen Kontinent, politische Spannungen mit der Türkei, volle Flüchtlingslager dort wie in Griechenland und Italien wirken sich auch in unserer Stadt aus. Menschen auf der Flucht und solche die in unsere Stadt zuwandern verändern das Bild unserer Stadt. In den nächsten 5 Jahren werden 150.000 Menschen in der Region Stuttgart in den Ruhestand gehen werden, aber nicht wegziehen, sondern nach wie vor hier wohnen und andere die zuziehen, um diese Arbeitsplätze einzunehmen werden nach Wohnraum suchen. Dies verschärft zusätzlich die Aufgabe Wohnraum für unterschiedlichste städtische Zielgruppen bereitzustellen. Wir sehen einem demografischen Wandel entgegen, der viel zu wenig von der Bundespolitik beachtet wird. Einhergehend mit einem Fachkräftemangel, den wir jetzt schon spüren, verändern sich die gewohnten Maßstäbe. Eine rasend schnell voranschreitende Digitalisierung führt zu einer weiteren Beschleunigung der Veränderung.

Viele Menschen haben Angst vor Veränderungen. Daher ist es unsere Aufgabe mit Mut und Ehrlichkeit in einem breiten demokratischen Meinungsfindungsprozess ernsthaft und verantwortungsbewusst Lösungen zu finden. Ich bin davon überzeugt, die Mitglieder dieses Gremiums trennen oft nur marginale Sichtweisen auf einzelne Fragestellungen. Uns eint das Wissen um die unermessliche Wertigkeit einer pluralistischen Gesellschaft, die in demokratischer Mehrheitsfindung Entscheidungen trifft. Diese anzuerkennen und an der Umsetzung mitzuwirken ist Grundlage unseres demokratischen Verständnisses.

## **Blitzlichter auf das Haushaltsjahr 2018**

Wir legen Ihnen heute einen Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2018 vor, der aufgrund eines Fehlbetrags im Ergebnishaushalt von -9.647.633 € nicht ausgeglichen ist. Er ist jedoch genehmigungsfähig, da die Fehlbeträge durch die ordentlichen Ergebnisrücklagen ausgeglichen werden können. Die Verbesserung gegenüber dem Finanzzwischenbericht (-11,48 Mio. €) ist zu einem großen Teil der Absenkung der Kreisumlage von 35 v. H. auf 31,5 v. H. geschuldet. Trotz Absenkung des Hebesatzes wird Kirchheim unter Teck aufgrund der hohen Steuerkraft 2016 mit der Kreisumlage 2018 Mehraufwendungen vom 5,1 Mio. € gegenüber 2017 haben. Insgesamt verbessert sich die Liquidität im Finanzzeitplan bis 2021 durch die Absenkung der Kreisumlage um 9,3 Mio. €.

Positive ordentliche Ergebnisse sind wieder 2019 und 2020 eingeplant (7,86 Mio. € bzw. 6,36 Mio. €), bevor 2021 erneut aufgrund der FAG-Systematik mit einem negativen Ergebnis zu rechnen ist.

Außergewöhnlich hohe Schwankungen in noch nie gekanntem Ausmaß bei der Gewerbesteuer in den Jahren 2016 und 2017 führen zu hohen Ausschlägen im Finanzausgleich und verhindern die Zielerreichung einer schwarzen Null 2018.

Im Finanzzeitraum müssen keine neuen Kredite aufgenommen werden. Im Bedarfsfall kann auf die mit dem Nachtragshaushalt 2017 genehmigte Kreditaufnahme für das Steingauquartier (13,0 Mio. €) zurückgegriffen werden. Ebenso auf die nicht erfolgte Kreditaufnahme aus 2016 (6,2 Mio. €). Die Liquidität ist damit gesichert.

Die eingestellten Investitionen im Finanzhaushalt basieren auf der beschlossenen Investitionsliste mit Prioritätensetzung.

Über dem Finanzhaushalt steht die Überschrift: „Konzipierung und Konsolidierung“, Begonnenes zu Ende bringen, Neues konzipieren und passgenau umsetzen. Erst wenn Planungen vorliegen, werden die Maßnahmen veranschlagt. Eine Umsetzung erfolgt stets unter Beachtung der finanziellen und personellen Ressourcen. Damit soll den bisherigen Ungenauigkeiten begegnet werden, die einerseits zu hohen

Ermächtigungsüberträgen führen, andererseits die Entscheidungsfreiheit des Gemeinderats einengen. Folgerichtig sind im Ergebnishaushalt Planungsmittel für Gutachten ZOB, Linde-Areal, Berg-Ost, Wettbewerb Bahnhofsquartier, Landschaftsplan und Umweltberichte in den kommenden drei Jahren enthalten. Ebenso Mittel für den Gestaltungsbeirat.

100.000 Euro sind im Finanzhaushalt für die Planung des TZ II. Bauabschnitt enthalten. Darüber hinaus stehen keine Mittel bereit. Dies ist begründet mit der Gewichtung der Investitionsliste und oben Gesagtem. Erst konzipieren, dann entscheiden was wann umgesetzt wird und dann die Bereitstellung der Finanzmittel in Abhängigkeit der Finanzierbarkeit sicherstellen. Eine Entscheidung zum TZ fällt dann mit dem Haushalt 2019.

### **„Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg“ (Laotse).**

Gemeinsam haben wir uns in Kirchheim unter Teck auf den Weg der strategischen Ausrichtung unseres Handelns gemacht. Über allem steht der Leitsatz: „Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Zwingend hierfür ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt“. Ich greife aus dem Leitsatz zunächst den Begriff der Nachhaltigkeit auf. In der nächsten Sitzungsrunde legt die Verwaltung eine Vorlage zur Unterzeichnung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung vor. Mit der Unterzeichnung signalisiert die Stadt ihre Bereitschaft, die Agenda 2030 aktiv umzusetzen und sich für ausgewählte Themen einer nachhaltigen Entwicklung einzusetzen. Dazu zählen u. a. die Armutsbekämpfung, die Gesundheitsvorsorge und der Klimaschutz ebenso wie der Erhalt der Naturvielfalt. Das Ziel „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ ist für Kommunen von besonderer Bedeutung. Es sieht vor, Städte inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten. Auf diesem Weg sind wir seit geraumer Zeit.

### **Neuer Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen**

Mit der heutigen Sitzung erfolgt die Beschlussfassung der Leistungsziele und Maßnahmen zum Handlungsfeld „Wohnen“. Ziel ist, bis Ende 2022 1.000

Wohneinheiten zu schaffen. Dabei kann die Stadt lediglich die Voraussetzungen schaffen. Die Umsetzung liegt beim Investor bzw. Bauträger. Einfluss nimmt die Stadt da, wo ein objektbezogener Grundstücksverkauf erfolgt. So beim „Alten Hallenbadgelände“, dessen Baubeginn erfolgt ist. Einfluss genommen werden kann auch, wenn ein Grundstücksverkauf nach Konzept erfolgt. Dies ist der Fall im „Steingauquartier“. In der aktuellen Sitzungsrunde nimmt die Bebauung mit sieben Sitzungsvorlagen sichtbar Fahrt auf. Die Vergabe bzw. Vormerkung für die ersten fünf Baufelder an ausschließlich Kirchheimer Bauträger erfolgt heute. Nach fertiggestellter Erschließung kann Mitte des kommenden Jahres mit dem Hochbau begonnen werden. Finanzmittel stehen seit der Haushalts- und Finanzplanung 2015 für das Projekt bereit. Mit dem Verkauf der Grundstücke rechnen wir 2018-2020 und haben die Verkaufserlöse entsprechend eingeplant. Am Schluss soll eine gute „Schwarze Null“ stehen. An prominenter Stelle in der Stadt entsteht mit ca. 250 WE ein Stück lebendige Stadt. Zur Einleitung der vorbereitenden Untersuchungen zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Galgenberg“ sind im Haushalt 2018 120.000 € veranschlagt. Noch in diesem Jahr soll die Vergabekonzeption „Güterbahnhofsgelände“ vorgelegt werden. Angestrebt wird, Ihnen im nächsten halben Jahr, den städtebaulichen Entwurf „Berg-Ost“ und die städtebauliche Studie zur „Reutlinger Straße“ vorzulegen. Neben dem Schaffen von Baurecht kommt dem Bauen in städtischem Eigentum eine große Bedeutung zu. Eine besondere Anforderung stellt die Obdachlosenunterbringung dar. Die Bereitstellung der Mittel erfolgte mit dem Haushaltsplan 2017 unter dem hohen Druck der zu erwartenden Anschlussunterbringungen. Insgesamt waren bislang im Finanzzeitraum 2017 bis 2020 20,28 Mio. € bereitgestellt. Aufgrund von Verzögerungen beim Bau wie auch bei der Zuweisung von Flüchtlingen werden von den bereitgestellten Geldern 3,995 Mio. € im laufenden Jahr 2017 nicht benötigt. Eine Übertragung dieser Mittel nach 2018 ist nicht vorgesehen. Insgesamt stehen aber immer noch 16,28 Mio. € zur Verfügung. 2019 muss neu veranschlagt werden.

An dieser Stelle möchte ich herausheben, dass die Stadt seit März 2016 mit 36 Wohnungsanbietern Mietverträge abgeschlossen hat. Mit 9 weiteren möglichen Anbietern steht die Stadt derzeit in Verhandlung. 2016 konnten 161 Personen (27 in Privatwohnungen, 70 in städtischen Wohnraum, 64 in Anmietung durch die Stadt) Anschluss untergebracht werden. 2017 sind dies 202 (60 in Privatwohnungen, 72 in städtischem Wohnraum, 60 in Anmietung durch die Stadt). Zusätzlich wurden bisher im

laufenden Jahr 72 obdachlose Personen untergebracht. 48 stehen 2017 / Anfang 2018 noch an. Insgesamt ein beachtenswerter Erfolg der städtischen Bemühungen!

Die finanzielle Belastung durch die Unterbringung geflüchteter Menschen in der Anschlussunterbringung wird durch Bund und Land abgedeckt. Der Bund beteiligt sich an den Kosten der Unterkunft für anerkannte Flüchtlinge ab 2018 durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer (5 Mrd. Paket zur Entlastung der Kommunen). Eingeplant sind im Planentwurf 2018 bis 2021 je 1.270.492 €. Gebühren zur Nutzung der Obdachlosenunterkünfte sind annähernd kostendeckend kalkuliert und eingeplant (Obergrenze ist dabei die ortsübliche Miete). Im Pakt für Integration beteiligt sich das Land 2017 und 2018 an den Integrationslasten der Kommunen mit jeweils 90 Mio. €. 2018 sind 200.000 € eingestellt. Ferner fördert das Land die individuelle Sozialberatung (Integrationsmanagement) für Geflüchtete in der Anschlussunterbringung. Auch hierfür sind 200.000 € im kommenden Jahr an Einzahlungen veranschlagt.

Eine Sozialbauverpflichtung, die zum 01.01.2018 in Kraft treten soll, verpflichtet Investoren bei neu geschaffenem Wohnraum 2018 – 2022 10 % dieses Wohnraums im preiswerten Segment nach den Kriterien des Förderprogramms Wohnungsbau BW 2017 zu erstellen. Ich hoffe, die Sozialraumverpflichtung wird zu einem Instrument das greift, um zusätzlichen Wohnraum für die Zielgruppe einkommensschwacher Mitbürgerinnen und Mitbürger zu schaffen.

### **Bildung muss uns ihr Geld wert sein**

Dies spiegelt sich in Brandschutzmaßnahmen, einer zeitgemäßen Infrastruktur, der Digitalisierung der Schulen und einer zeitgerechten Ganztageschule wider. Ganztageschule ist Bildungszeit! Die Grundschulen sollen Ganztageschulen nach § 4a Schulgesetz werden. Mit einer ergänzenden Betreuung.

Ein drängendes und dringendes Thema ist die Digitalisierung der Schulen. Der Städtetag fordert daher vom Land 2018 und 2019 jeweils 100 € pro Schüler als Beitrag des Landes zum digitalen Schulausbau. Ein berechtigter Anspruch, denn es gibt noch große Unsicherheiten und Unwägbarkeiten der in Aussicht gestellten „Wanka-

Milliarden“, die frühestens in 1 bis 2 Jahren zu erwarten sind. Jetzt muss gehandelt werden.

Angekündigt war eine Schulentwicklungsplanung zum Thema Standorte Grundschulen. Die Erhebung der zu erwartenden Grundschulkinder hat klar ergeben, die Schließung einer Grundschule ist nicht möglich. Auch bedingt durch die geplanten Wohneinheiten können die verbleibenden Grundschulen die zusätzlich erforderlich werdenden Klassen nicht aufnehmen. In der nächsten Sitzungsrunde werden wir Ihnen die Zahlen vorstellen. Für die Sanierung und den Brandschutz an der KW-Schule ist daher im Finanzzeitraum ein Betrag von 1,4 Mio. € finanziert. Damit kann die Schule über Jahre hinaus sicher genutzt werden. In naher Zukunft sind die Voraussetzungen für die Entwicklung der Teckschule im Ganztage zu klären. Die Aufwendungen der Stadt für Bildung und Betreuung im Kindergarten- und Schulbereich belaufen sich auf 49,8 Mio. €. Nach Abzug der Erlöse in Höhe von rund 26 Mio. € verbleiben 23,8 Mio. € bei der Stadt - ein nicht zu „vernachlässigender“ Betrag!

### **Wissenstransfer und Innovation**

Über der deutschen Wirtschaft schwebt ein Dauerhoch, das auf privaten Konsum, privater und öffentlicher Investitionen und der guten Exportlage basiert. Gleichzeitig wird durch den demografischen Wandel die Fachkräftesicherung für Handwerk, Dienstleistung und Mittelständlern zu einer großen Herausforderung - übrigens auch für die Verwaltung. Die Wirtschaftsförderung der Stadt nimmt sich seit geraumer Zeit diesem Thema an und arbeitet an den Grundlagen für ein „Dach für den Mittelstand“. „TecTum“ soll eine Bündelung der Aufgaben, Kommunikation bestehender Ressourcen und ein Austausch zwischen den Unternehmen ermöglichen, der auf Wissenstransfer und Innovation abzielt. Wir sind seit mehreren Monaten im Gespräch zur Ansiedlung einer Mobile-University. Im November lädt die Stadt zu einer öffentlichen Veranstaltung ein. Ein weiterer Ansatz ist die Entwicklung einer „Pendlerstation“ inkl. „Coworking Space“. Die Stadt Kirchheim unter Teck ist mit ihrer Lage zwischen den Metropolen Stuttgart und Ulm prädestiniert für einen attraktiven Bürostandort mit flexiblen Arbeitsplätzen für Pendler und Start-Ups. Mit dem Investor des Bestandsobjekts „BlessOF“ führen wir hierzu Gespräche zur Umsetzung. Wir erhoffen uns von der digitalen Agenda des Landes dabei Unterstützung.

Ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung liegt auf der Beseitigung bzw. der Vermeidung des Leerstands in der Innenstadt. Unser Anspruch ist, dass auch in Zukunft die Stadt die höchste Zentralitätskennziffer im Landkreis haben soll. Gemeinsam mit dem City Ring wird an der Einrichtung eines BID (Business Improvement District) gearbeitet. Ziel zur Umsetzung 2018. Mit der HfWU Nürtingen und dem CityRing haben wir uns auf den Weg gemacht, eine Kirchheim spezifische Antwort auf den Internethandel mit den bekannten Auswirkungen auf das Kaufverhalten der Kunden zu begegnen. Wir setzen dabei auf die Unterstützung des Handelsverbandes BW.

Der Gemeinderat hat zum Haushalt 2016 eine Erhöhung der Parkgebühren in zwei Stufen beschlossen. 2018 soll der Stundentarif auf 1,40 € angehoben werden. Die Mehreinnahmen sind im Wirtschaftsplan der Stadtwerke enthalten. Ein Antrag des City Rings ging vergangene Woche ein, diese Erhöhung auszusetzen. Viele Gespräche mit der Händlerschaft zeigen, dass Parkgebühren eine Auswirkung auf das Einkaufsverhalten haben. Angesichts eines wahrnehmbaren Rückgangs an Nachfrage im städtischen Einzelhandel und in nächster Zeit entstehender Einzelhandelsflächen mit typischem Innenstadtsortiment in einer direkten Nachbarkommune schlage ich vor, die Gebührenerhöhung nicht umzusetzen.

Die Anzahl der Baukräne und das rasche Wachsen einer Vielzahl von Gewerbegebäuden im Hegelesberg setzt ein Ausrufezeichen hinter den Gewerbestandort Kirchheim unter Teck. Allerdings zeigt das Gewerbeflächenentwicklungskonzept, dass es an ausreichender Fläche in allernächster Zukunft fehlt. Daher wird das Gewerbegebiet „In der Au“ vorangetrieben. Für die Erschließung und die Kanalisation sind Mittel in 2018 und 2019 eingeplant. Zudem wurden erste Gespräche zur Entwicklung eines Gewerbegebietes „Hungerberg“ in Erweiterung der Bohnau geführt.

Darüber hinaus wird die Stadt Kirchheim unter Teck die Gemeinderäte der Verwaltungsgemeinschaft einladen, um die Voraussetzungen eines regional bedeutsamen Gewerbegebietes „Hungerberg Süd“ auf Dettinger Gemarkung anzudenken und anzugehen. Gewerbebauland muss planerisch vorbereitet sein, um zeitnahe

umgesetzt werden zu können, wenn entsprechender überregionaler Bedarf angemeldet wird. Hierzu ist die Änderung des Regionalplans notwendig. Eine Studie der Verband Region Stuttgart liegt vor, auf die sich ein solches Gewerbegebiet stützt. Jetzt soll abgefragt werden, ob in der Verwaltungsgemeinschaft die Bereitschaft für die Entwicklung und Finanzierung eines solchen Gewerbegebietes gegeben ist. Bei der Finanzierung ist in meinen Augen zwingend die Region bzw. die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart mit im Boot. Erst vergangene Woche hat der Wirtschaftsförderer der Region auf die Dringlichkeit der Bereitstellung von Industrie- und Gewerbeflächen angesichts des Flächenmangels in der Region Stuttgart hingewiesen.

### **Neue Handlungsfelder für unsere Stadtwerke**

2013 hat der Gemeinderat beschlossen 74,9 % des Eigentums am Stromnetz zu erwerben. Die Enki wurde mit zwei Gesellschaftern gegründet und eröffnet die Möglichkeit 10 Jahre nach Vertragsschluss den Weg hin zu einem integrierten Stadtwerk. Diese Chance sollten wir nutzen und schon in naher Zukunft Möglichkeiten weiterer Geschäftsfelder der Stadtwerke anzudenken, um mit den Stadtwerken weiter ins „Wirtschaften“ zu kommen. In der vergangenen Woche hat der TA-UA die Nahwärmeversorgung des Steingauquartiers durch die Stadtwerke beschlossen. Ein erster Schritt ein neues Geschäftsfeld zu betreten, dem weitere folgen sollen. Dazu könnte die Stromerzeugung gehören, ebenso die Breitbandversorgung.

### **Kirchheim unter Teck lebt vom mitmachen**

Über die letzten Jahre hinweg ist in Kirchheim unter Teck eine bunte Landschaft von bürgerschaftlich ausgerichteten Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier entstanden. Wir haben in der Stadt bereits fünf etablierte Nachbarschaftsnetzwerke, die dazu beitragen, die Lebensqualität im Quartier zu stärken. Der Fokus auf das Quartier und die Nachbarschaftlichkeit soll weiter gestärkt werden. Geplant sind einerseits den Ausbau der neu entstandenen Unterstützungsnetzwerke im Umfeld der Gebäude zur Anschlussunterbringung zu Nachbarschaftsnetzwerken für alle. Ebenso die Gründung weiterer Netzwerke. Gesellschaftlicher Wandel fordert inhaltliche Konzepte, Infrastruktur und Dienstleistungen mit aktiven Lösungsansätzen um die Herausforderungen der



kommenden Jahre zu gestalten. Es geht um gute Nachbarschaften, untereinander verbunden in tragfähigen Netzwerken und in gelebter Solidarität mit denen, die Hilfe benötigen. Es geht um die Orientierung im Gemeinwohl, um die Förderung des Zusammenhalts, um Lebensqualität sowie um eine hohe gesellschaftliche Teilhabe aller: Kinder, Jugendliche, Ältere, Alleinlebender, Familien, Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung, Menschen mit Behinderungen. Daher sollen im kommenden Jahr die Aktivitäten im Dettinger Weg verstärkt werden. Im Rahmen des Bund-, Länderprogramms soziale Stadt soll sich die Quartiersmitte des Dettinger Weges künftig zu einem lebendigen städtebaulichen und sozialen Herz des Gebietes entwickeln. Auch in der Reutlinger Straße bietet sich die Chance, ein Quartier zu „entstigmatisieren“ und aufzuwerten. Dies setzt eine enge Kooperation zwischen Stadt- und Sozialplanung voraus.

Im Bereich der Jugendbeteiligung wird an einem Konzept „BE Part!“ gearbeitet. Es ist auf den Erfahrungen von „Jugend bewegt“ und „Demokratie leben!“ aufgebaut. Der erfolgreich begonnene Bürgerbeteiligungsprozess „Zukunftsdialog“ wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Der „Zukunftsdialog“ ist Bestandteil unseres Steuerungskreislaufes. Ich danke all denjenigen, die sich in diesen Prozess mit ihren Fähigkeiten und ihrem Wissen einbringen.

### **Die Stadt setzt weiter auf die Bereitstellung bedarfsgerechter Sportstätten.**

Dazu gehört die Sanierung des Freibades in den Jahren 2017 und 2018. Hierfür sind im Wirtschaftsplan der Stadtwerke 2,21 Mio. € veranschlagt. Im Bereich des Hallenbades wurde eine langfristige Kooperation bis 2030 mit Dettingen zum Betrieb des Hallenbades eingegangen. Notwendige Investitionszuschüsse für die kommenden Jahre sind mit 1,57 Mio. € im Haushaltsplanentwurf enthalten. Mit den bereits 2017 veranschlagten Zuschüssen sind es insgesamt 2,31 Mio. €. Zu den bedarfsgerechten Sportstätten gehört auch die Schaffung einer Ersatzsportfläche bei Aufgabe des Ott'schen Platzes. Die Kosten für die Erstellung eines Kunststoffsandrasenfeldes können durch den Verkaufserlös gedeckt werden. Gemeinsam mit den Verantwortlichen des TC Kirchheim und einem Investor arbeiten wir daran, die stadtplanerischen Voraussetzungen zu schaffen, um dem TC Kirchheim gute Voraussetzungen mit neuen Flächen für die sportliche Zukunft zu schaffen.

## **Umbau der Verwaltung in ein modernes Dienstleistungsunternehmen**

Im Moment wird eine Strategie für künftige Verwaltungsgebäude erarbeitet. Sie wird Ihnen noch in diesem Jahr vorlegt. Sie wird eine Konzentration auf weniger Standorte beinhalten, um hohe Investitionen in unrentable und stark sanierungsbedürftige Gebäude zu vermeiden. Dazu gehört eine kurzfristige Aufgabe der Kornstraße 4, die langfristige Aufgabe des Archivgebäudes am heutigen Standort mit einer baulichen Lösung im Zusammenhang mit dem Museumsdepot und die Sanierung/Erweiterung/Neubau des Rathausanbaus. Mittel- bis langfristig die Sanierung des Fachwerkgebäudes Marktstraße 14, Wiederholtplatz 3 und 5 und die Sanierung der Alleenstraße 1-3. Im Mittelpunkt dabei steht die Neubebauung des Linde-Areals. Für einen Wettbewerb sind 100.000 € bereitgestellt.

## **Eine Gesellschaft ohne Kultur ist eine arme Gesellschaft**

Für die Neukonzeption des Museums und die notwendigen Brandschutzmaßnahmen am Kornhaus sind ebenfalls Planungsmittel von 100.000 € im Haushalt verankert. Im Bereich der Kultur soll, nachdem die Stelle Kultur wieder besetzt ist, die Kulturentwicklungsplanung wieder aufgegriffen werden. Ebenso wird sich die Stadt Kirchheim unter Teck am Kulturprogramm der KulturRegion Stuttgart „Produktionskunst“ im kommenden Jahr beteiligen. Für das Kunstprojekt konnte die Firma Schempp-Hirth gewonnen werden.

## **Investitionen**

### Aktuelle Investitionsschwerpunkte

Handlungsfeld	Investitionsmaßnahme
1 Wohnen	Steingauquartier
1 Wohnen	Güterbahnhof
1 Wohnen	Sanierung Reutlinger Straße 17/19/21
1 Wohnen	Bau- und Umbau Anschluss- und Obdachlosenunterbringung
2 Bildung	Gemeinschaftsschule und Realschule am Campus Rauner
2 Bildung	Schul- und Bürgercampus Eduard-Mörke- Schule
3 Wirtschaftsförderung	Gewerbegebiet „In der Au“
5 Transportnetze, Mobilität und Sicherheit	Straßenbau Ortsmitte Ötlingen
5 Transportnetze, Mobilität und Sicherheit	Sanierung Technisches Zentrum

## Neuanzuziehende Investitionen

	Investitionsmaßnahme	Summe geplant bis 2021	Komplette Maßnahme finanziert
1	Konrad-Widerholt-Schule Sanierung + Brandschutz	1.400.000 €	Ja
2	Areal Linde, KiTa, Wohnungen, Verwaltungsräume	100.000 €	Nein
3	Freihof-RS Brandschutz Fachklassentrakt 2018	500.000 €	Ja
4	Schlossgymnasium Brandschutz	100.000 €	Nein
5	Sanierung Kornhaus	100.000 €	Nein
6	Hochwasserschutz HRB, Jauchertbach	30.000 €	Nein

	Investitionsmaßnahme	Summe geplant bis 2021	Komplette Maßnahme finanziert
9	Sanierung Bulkesweg	625.000 €	Ja
14	Generalsanierung Technisches Zentrum (2. BA)	100.000 €	Nein
16	Sanierung/Umgestaltung ZOB	50.000 €	Nein
19	Neubau Kunststoffsandrasenplatz - Stadion rechts der Lindach	900.000 €	Ja
23	Bildungshaus Jesingen	10.000 €	Nein

## **Fazit**

„Der sicherste Ort für ein Schiff ist der Hafen, dafür werden Schiffe aber nicht gebaut“.

Das Schiff Stadt Kirchheim unter Teck ist mit der strategischen Ausrichtung auf Kurs Zielhafen. Soll heißen eine nachhaltige Entwicklung, zeitgemäße Infrastruktur und miteinander im Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen. Dafür ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft die zentrale Voraussetzung. Diesbezüglich werde ich eindringlich, dass Gemeinderat und Verwaltung das Steuerrad fest in Händen halten, um mit nicht zu großen Abweichungen den Zielhafen anzulaufen. Gerade auch dann, wenn die Forschungsinstitute kein Ende des Aufschwungs sehen und mit weiterem Wachstum in 2018 und 2019 rechnen und die Steuerschätzung im November eine weitere Verbesserung der Planzahlen bringen wird.

Wir benötigen einen Spielraum, den wir weiter schaffen müssen und den es intelligent zu nutzen gilt. Viele wichtige und dringend notwendige Investitionsmaßnahmen mit hohem Mittelbedarf müssen in den kommenden Haushaltsjahren finanziert und realisiert werden. Eine vorausschauende, über den Tag hinaus blickende Haushaltspolitik schafft mit einer geringen Verschuldung dafür die Voraussetzungen und stärkt die liquiden Eigenmittel. Nur so können neue Investitionen künftig innerhalb einer maßvollen Neuverschuldung umgesetzt werden. Und wir benötigen einen Puffer, wenn im nächsten Jahrzehnt das Wirtschaftswachstum schon allein aufgrund des demografischen Wandels deutlich niedriger ausfallen wird.

Zuallerletzt ein Wunsch ans Land gerichtet. Wesentliche Teile der vom Land verausgabten Fördermittel speisen sich ausschließlich aus der kommunalen Finanzmasse. Dieses Geld steht per se den Kommunen zu. Daher die Forderung: Freie Hand der Kommunen, wir wissen, wo Not am Mann/der Frau ist. Zusätzliche Aufgaben der Kommunen können nicht durch Umverteilung finanziert werden, sondern nur durch entsprechende Erhöhung der Landesanteile.

An Herausforderung für die Haushaltsberatungen mangelt es nicht. Diesen wünsche ich einen sachlich konstruktiven Verlauf. Ich bedanke mich bei den Mitarbeitenden der Kämmerei, der Stabsstelle Controlling und den Fachabteilungen, die an der Erstellung des Haushaltsentwurfs 2018 in der Verwaltung beteiligt waren und übergebe das Wort an Finanzbürgermeister Stefan Wörner.